

ApothekerZeitung

POLITIK | WIRTSCHAFT | MANAGEMENT | RECHT

ZB MED

Die aktuelle Montagsausgabe der Deutschen Apotheker Zeitung

Stuttgart

19. 3. 2001

17. Jahrgang

Nr. 12

BPI-FACHABTEILUNG
SELBSTMEDIKATION

Fit für Wettbewerb im Internet

→ *Frankfurt/Main (ral)*. Laut der Pharma-2000-Studie sind bisher nur 30 Prozent der 800 deutschen Pharmaunternehmen mit einem eigenen, deutschsprachigen Internetauftritt online. „Hier liegt noch manches im Argen“, betonte Dr. Dagmar Walluf-Blume somit auch auf der Mitgliederversammlung der Fachabteilung Selbstmedikation des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI) am vergangenen Mittwoch in Frankfurt/Main. Sie erinnerte daran, dass das Internet zu neuen Formen der Kommunikation geführt habe, deren Nutzung im Business-to-Business-Bereich bereits Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit seien. Es sei nun eine Frage der

EINIGUNGSVORSCHLAG

Einsparung bei Festbeträgen: 650 Millionen

Bonn (im). Im Streit um die Festbetragsfestsetzung bahnte sich Mitte vergangener Woche eine Lösung an. Künftig könnte das Bundesgesundheitsministerium Festbeträge einmalig per Verordnung festsetzen. Die Bundesgesundheitsministerin hat am 14. März Industrie und gesetzlichen Krankenkassen einen entsprechenden Vorschlag einer Übergangslösung bei den Festbeträgen zugeleitet. Nachdem die Verbände der pharmazeutischen Industrie mehrheitlich Zustimmung signalisierten, stand die Reaktion der Krankenkassen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

→ Ministerin Ulla Schmidt forderte nach Verhandlungen, die zu Wochenbeginn liefen, zum Schluss Einsparungen in Höhe von 650 Millionen Mark durch abgesenkte Festbeträge. Damit bleibt sie unter den Vorstellungen der Krankenkassen, die mit

ner Milliarde Mark durch die Absenkung der Erstattungshöchstgrenzen ausgingen. Ein Teil der Industrie hielt 500 Millionen Mark für die Obergrenze des Machbaren, ein anderer Teil rund 580 Millionen Mark.

solle es Rechtssicherheit für alle Beteiligte geben.

Befristete Übergangslösung angestrebt

Wie mehrfach berichtet, ist das Verfahren der Festsetzung von Festbeträgen europa- und kartellrechtlich angegriffen worden. Zuletzt hatte das Bundeskartellamt auf Initiative des Bundesfachverbands der Arzneimittel-Hersteller (BAH) Bedenken gegen das Verfahren geäußert. Schmidt will nun eine zeitlich befristete Übergangslösung, im Gespräch ist Ende 2003, und damit ein Gesetz, das ein

→ KOMMENTAR ←

Spürbare Verluste

Eine einfache Prognose: Sollten die Festbeträge, wie jetzt geplant, drastisch abgesenkt werden, wird das an Apotheken nicht spurlos vorüber gehen. Würden hier 650 Millionen Mark eingespart, dann bedeutet das nach Kalkulation der ABDA, der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, einen Verlust von bis zu 8000 Mark pro Apotheke beim Einkommen des Leiters

vor Steuern. Das ist kein Pappentstiel. Für Apotheker ist die angekündigte Neuregelung insofern negativ, weil bei unveränderten Kosten



ten in der Offizin die Absenkungen voll durchschlagen. Miete oder Pacht für Räume müssen weitergezahlt, mögliche Kredite bei der